

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Ankündigungen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r g in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: Mag. Wiedemann in Elbing.

Nr. 87.

Elbing, Dienstag

15. April 1890.

42. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Köln, 13. April.** Eine in Gelsenkirchen abgehaltene Versammlung, an welcher über 200 abgekehrte Bergleute des Gelsenkirchener Bezirks theilnahmen, ward polizeilich aufgelöst, und zwar in Folge einer Aeußerung des Bergmanns Brodam, daß die Zechenverwaltungen selbst den Streik herbeiführen trachteten, um die Streitenden mit Hilfe des Militärs zur Raison zu bringen.

**Goldberg, 13. April.** Die vier Raubmörder des Flachshändlers Hoffmann aus Lauterbach sind ermittelt. Drei sind aus Lauterbach; einer der Mörder, aus Hartliebtsdorf, erhängte sich, nachdem der Staatsanwalt die Anklage erlassen hatte.

**Kiel, 13. April.** Von ca. 450 ausgesperrten Arbeitern der Germania-Verfäbrer ist jedoch eine Versammlung abgehalten worden. Dieselbe beschloß einstimmig, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis die ihrerseits gestellten Forderungen bewilligt wären.

**Wien, 13. April.** Die durch die Ereignisse in der vorigen Woche veranlaßten polizeilichen Maßnahmen sind heute mittels Polizeierlasse wieder aufgehoben worden.

**Peft, 13. April.** Zweihundert Mitglieder des Schriftseher- und Druckervereins haben beschloffen, sich der Bewegung für die Feier des 1. Mai anzuschließen und die Herausgeber der hauptstädtischen Zeitungen zu eruchen, am 2. Mai keine Blätter erscheinen zu lassen.

**Budapest, 13. April.** Siebzehn Journalisten publizieren einen Brief Kossuths, in dem derselbe sein Bedauern darüber ausdrückt, das ungarische Staatsbürgerrecht verloren zu haben und die Unabhängigkeitspartei auffordert, die Frage des Heimathgesetzes neuerdings aufzuwerfen, da, wenn auch Szapary nicht, wie Tisza, in dieser Frage unterliegen werde, doch die Partei einen moralischen Sieg erringen werde.

**Brag, 13. April.** In einer heutigen Versammlung beschloffen die Maurergesellen, sich an der Feier des 1. Mai nur dann zu betheiligen, wenn dies von den Arbeitgebern bewilligt würde.

**Paris, 13. April.** Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier angekommen. — Der „Matin“ erzählt, daß die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der Cholera an Bord des Dampfers „Tulford“, welcher von Birma kommend im Vorhafen von Bordeaux eingetroffen ist, amtlich dementirt wurden. Das Schiff verbleibe übrigens unter genauer Ueberwachung. — Auf der Grube „Barrandier“ bei St. Etienne haben die Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt; dieselben fordern Lohnverhöhung. Die Bergleute von Comberlog kündigt ebenfalls den Ausstand an.

**Madrid, 13. April.** Obwohl in Valencia die Ruhe wieder hergestellt, bleibt der Belagerungszustand. Die Jesuiten hielten während des Aufstandes die englische Fahne; sie behaupten, ihr Kloster gehöre Engländern und verlangen jetzt Schadenersatz.

**Lissabon, 13. April.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhrten nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnten daselbst einem Pferderennen bei. Der König und der Prinz Heinrich werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familienkreise des Königs im Palais statt. Der Prinz wohnt im königlichen Palais Das Necessidades.

**Petersburg, 13. April.** Der Votchschafter Graf Schuwalow ist gestern hier eingetroffen.

**Rom, 13. April.** Eine von mehreren Tausend beschäftigungsloser Arbeiter besuchte Versammlung wurde wegen aufreizender Aeußerungen der Redner aufgelöst. Die Auseinandersetzungen wurden wegen Verhufs von Anmahlungen von den Truppen zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen.

## Im Abgeordnetenhaus

ist die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen zur Verheilung gelangt. — Durch § 1 des Gesetzes ist der Staatsregierung die Summe von vierunddreißig Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, aus daraus:

1) aus Anlaß der in verschiedenen Stromgebieten des Staates durch die Hochwasser des Frühjahr 1888 herbeigeführten Beschädigungen Beihilfe zu gewähren, insbesondere

a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande,  
b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen,  
c. zur Wiederherstellung und notwendigen Verbesserung beschädigter Deiche, Uferschutzwerke und damit in Verbindung stehender Anlagen;

2) die durch das Hochwasser beschädigten Staats- eisenbahnen- und sonstigen fiskalischen Bauanlagen wieder herzustellen und soweit möglich zu verbessern. (Die Ausdehnung dieses Gesetzes auf die Beseitigung derjenigen Verheerungen, welche durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführt worden

sind, ist, hinsichtlich der im § 1 unter a, b und c bezeichneten Zwecke, durch das Gesetz vom 8. Mai 1889 mit der Maßgabe erfolgt, daß die Bewilligung nach § 1 Nr. 1 c des ersten genannten Gesetzes auch zu Flußregulirungen erfolgen kann, welche in Verbindung mit den daselbst angeführten Maßregeln als notwendig sich ergeben.)

Die der Staatsregierung als ein Ganzes überwiesene Summe ist auf Grund von Ueberprüfungen ermittelt worden, welche für die bezeichneten Zwecke des Gesetzes I. zu Nr. 1 a und b zusammen 20 Millionen Mark, II. zu Nr. 1 c 8 Millionen Mark, und III. zu Nr. 2 6 Millionen Mark ergeben. In der Denkschrift sind nun die zur Ausführung des Gesetzes getroffenen Maßregeln nach den drei Hauptzwecken getrennt behandelt. — Betreffs des Verwendungsweckes 1 c wird in der Denkschrift u. a. bemerkt: „Nachdem der Erlaß des Gesetzes vom 13. Mai 1888 die Staatsregierung in die Lage gesetzt hatte, den Kalamitäten der Ueberschwemmung Abhilfe zu verschaffen, mußte bezüglich der Deichschäden das Augenmerk an erster Stelle dahin gerichtet sein, mit der angestrengtesten Thätigkeit der betheiligten Organe die möglichst baldige Schließung der Bruchstellen in den Deichen herbeizuführen, um bei normalen Verhältnissen mit in sich gehörig besetzten neuen Deichschüttungen den Angriffen des nächsten Winters- und Frühjahrshochwassers ohne Besorgniß entgegenzutreten zu können. Diese Aufgabe war eine besonders schwierige bei den bedeutendsten im Stromgebiet der unteren Elbe und der Rogat-Weichsel vorgekommenen Verheerungen, bei denen die zerraubende Herstellung vorläufiger Nothdeiche vorgehen mußte, ehe die Schließung der hintergelegenen Hauptdeiche in Angriff genommen werden konnte. In der tief unter dem Haßpiegel gelegenen rechtsseitigen Rogatniederung (Elbinger Deichverband) hatte außerdem in Folge des Deichbruchs bei Jonasdorf ein zum Theil bis in den Herbst fortgesetztes mit ca. 10 Pumpwerken betriebenes Auspumpen des Ueberschwemmungswassers der Möglichkeit einer Wiederherstellung der zerstörten, beziehungsweise beschädigten Binnendeiche vorzuarbeiten. — Es wird hieraus erklärt, daß die zunächst erzielte Schließung der Deichbruchstellen als ein befriedigendes Resultat der Arbeiten des Jahres 1888 angesehen werden und die weiter notwendigen Verbesserungen der beschädigten Deich- und Entwässerungsanlagen der fortgesetzten Thätigkeit des Jahres 1889 überlassen bleiben konnten. — Im Hinblick auf diese letzteren Aufgaben, welche im Wesentlichen im Laufe des Jahres 1889 vollendet wurden, sei insbesondere erwähnt, daß, um das Hochwasserprofil der Elbe unterhalb Dömitz angemessen zu erweitern und dadurch den Eisstopfungen in jener Stromstrecke künftig thunlichst vorzubeugen, mit der Regierung von Mecklenburg-Schwerin, welche am rechten Elbufer auf der Strecke von Dömitz bis Behningen theilhaftig ist, Verhandlungen eingeleitet sind, deren Abschluß bevorsteht.“

Den dem Rechnungsführer beigefügten Nachweisungen entnehmen wir, daß der Betrag des den Privatpersonen durch jene Ueberschwemmungen zugefügten Schadens im Regierungsbezirk Danzig in Höhe von 8,759,745 Mk., im Bezirk Marienwerder in Höhe von 1,727,322 Mk. nachgewiesen wurde. Davon wurden durch Privatwohlthätigkeit ausgeglichen im Bezirk Danzig 411,204 Mk., im Bezirk Marienwerder 70,155 Mk. Der nachgewiesene Betrag des den Gemeinden zugefügten Schadens war im Bezirk Danzig 364,990 Mk., im Bezirk Marienwerder 184,390 Mk. An Staatsbeihilfen auf Grund des Nothstandsgesetzes wurden bewilligt: 1) an Privatpersonen: im Bezirk Danzig; 4,319,861 Mk., im Bezirk Marienwerder 666,570 Mk. ohne Rückgewähr und 645,800 Mk. im Bezirk Danzig, 170,400 Mk. im Bezirk Marienwerder als Darlehn; 2) an beschädigte Gemeinden; im Bezirk Danzig 150,220 Mk. ohne Rückgewähr und 20,000 Mk. als Darlehn, im Bezirk Marienwerder 113,572 Mk. ohne Rückgewähr und 31,000 Mk. als Darlehn; es entfallen also insgesamt auf den Bezirk Danzig 5,135,881 Mk., auf den Bezirk Marienwerder 981,542 Mk. Staatsunterstützungen. An Vorprüfungen für die Wiederherstellung von Deichen und Uferschutzwerken wurden ferner gewährt: zur Herstellung des Jaugdamms bei Jonasdorf 280,000 Mk., zur Wiederherstellung des dortigen Hauptdeiches 380,000 Mk., zum Auspumpen der Niederniederung 1,035,000 Mk., zur Wiederherstellung zerstörter Entwässerungsanlagen 55,737 Mk., zur Schließung der Deichbrüche in der Einlage 304,830 Mk., zur Herstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke in der neuen Danziger Binnen-Neuhung 505,100 Mk. Ohne Rückgewähr wurden an den Pledler Stau-Deichverband 2600 Mk., an die Stadt Elbing 5000 Mk., an die Strombanverwaltung zur Beschaffung eines ferneren Eisbrechers 92,135 Mk. gezahlt. Als Darlehn wurden gegeben dem Marienburger Deichverband 200,000 Mk. zum Schutz beschädigter Deichstrecken, dem Danziger Deichverband 600,000 Mk. zur Wiederherstellungs- und Deichschutzbauten, ferner 52,400 Mk. an verschiedene Verbände und Gemeinden des Marienwerderer Bezirks als Darlehn, 55,000 Mk. desgl. als Vorschuß und 6500 Mk. ohne Rückgewähr. Für die Wiederherstellung zerstörter Strombauwerke in der Weichsel und Rogat sind ferner 2,383,500 Mk. bis Oktober v. J. gezahlt und 837,100

Mk. waren noch erforderlich. Hiervon entfielen allein auf das Uferdeichwerk bei Plehendorf 1 Million Mk. Dazu kommen dann noch die Schäden an den Bahnlirien unserer Provinz, deren Beseitigung mindestens 1½ Millionen Mk. erfordert hat.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 13. April.  
— Als Illustration zur jüngsten Kabinetts- ordnung des Kaisers wird dem „V. T.“ mitgeteilt, daß ein Lieutenant des Regiments Gardes du Corps, der Sohn einer kleinadeligen, aber sehr reichen Familie 24,000 Mark jährliche Zulage hat; ferner, daß für die Feier des 150jährigen Regimentsjubiläums 200,000 Mark bereit liegen, die von den Kameraden des Regiments bezw. dessen Angehörigen im Laufe der letzten Jahre zu obigem Zwecke gesammelt worden sind. — Diese große Summe dürfte nun nach der neuesten Mahnung des Kaisers wohl zu anderweitigen nützlicheren Zwecken verwandt werden.

— Neue Galauniformen für Bergbeamte sind in Preußen eingeführt worden, ebenso für eine neue Dienstuniform. Nur noch bis zum 1. Oktober 1892 dürfen die bisherigen Uniformen getragen werden.

— Das jüngste Mitglied des Reichstages ist der Freiherr v. Münch (Volkspartei), der im Alter von 25 Jahren steht, das zweitjüngste ist der 29jährige sozialdemokratische Abgeordnete für Bremen, Zigarrenfabrikant Brubns. Das älteste Mitglied ist nach wie vor Graf Wolff.

— In Folge der stetig zunehmenden Einfuhr von ausländischem Salz nach Rußland, welches dem inländischen bedeutende Konkurrenz bietet, beabsichtigt das russische Finanzministerium eine wesentliche Erhöhung des Einfuhrzolles auf Salz.

— Fr. v. Schlegel, Vetter des Reichskanzlers v. Caprivi, starb gestern plötzlich in Minneapolis (Nordamerika).

— Aus den Aeußerungen Stanley's in Brindisi wird nach einer Bemerkung desselben über die Brisseler Antiflammerei-Konferenz berichtet, über die sich Stanley wie folgt aussprach: „Sicherlich ist es besser als Nichts, aber die Unterdrückung des Aegerhandels wird lang und mühevoll sein. Vor Allem muß man sich hüten, zu glauben, daß man mit Gewalt zum Ziele kommen wird. Man muß Sitten umgestalten und Interessen schonen.“

— Die Zusammenkunft der drei Minister-Präsidenten von Deutschland, Oesterreich und Italien Ende Mai in Karlsbad wird bereits in Londoner Meldungen vom Freitag dementirt.

— Der jüngste Sohn des verstorbenen Zentrumsführers Freiherrn v. Franckenstein beabsichtigt in den Benediktinerorden einzutreten.

— In den preussischen Staatsforsten sind im Rechnungsjahre 1888—89 im ganzen 8,911,454 Festmeter Holz zum Einschlag gelangt, darunter 2,857,759 Festmeter Bau- und Nutzholz. Der Verkauf des Holzes ergab einen Erlös von 54,436,025 Mk. Der durchschnittliche Verwerthungspreis war für den Festmeter Bau- und Nutzholz 11,13 Mk., für den Festmeter Brennholz 3,93 Mk. An Tagelöhnen wurden von den Forstverwaltungen im Durchschnitt gezahlt für Männer 1,22 bis 1,72 Mk., für Frauen 0,76 bis 1,10 Mk. Die niedrigsten Tagelöhne wurden gezahlt in den Regierungsbezirken Oppeln, Posen und Königsberg mit nur 0,80 bis 1,20, 1 bis 1,20 und 0,75 bis 1,50 Mk. für die Männer und 0,40 bis 0,70, 0,50 bis 0,80 und 0,55 bis 1 Mk. für die Frauen, die höchsten im Regierungsbezirk Arnberg, wo die Männer 1,80 bis 2,40 Mk., die Frauen 1 bis 1,60 Mk. erhielten.

— Zum Präsidenten der Regierung in Posen ist der dortige Regierungsvizepräsident Himly ernannt.

— In Betreff der Prüfung der Zahnärzte hat der Bundesrath entschieden, daß die vorgeschriebene einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höheren Lehranstalt oder einem approbirten Zahnarzt außerhalb des erforderlichen zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf der Universität stattfinden muß.

— Die Zusammensetzung des Reichstages ist nach Beendigung der Stichwahlen folgende: Freisinnige 67 (1887: 32), Volkspartei 10 (0), National-liberal 43 (99), Reichspartei 19 (41), Deutschkonser-vative 72 (80), Zentrum 107 (98), Welfen 11, Sozialdemokraten 35 (11), Antifemiten 5 (1), Polen 16 (13), Schäfer 10 (15), Däne 1 (1), wild 1 (2).

— Die Weberkennung zu Nowawes hat an den Kaiser ein Immediatgesuch gerichtet, in welchem gebeten wird, der in Nowawes-Neuendorf herrschenden Arbeitsnoth, welche so weit gediehen ist, daß schon seit geraumer Zeit dreiviertel aller Webstühle still stehen, dadurch abzuhelfen, daß ein Theil des Tuches für das Militär, das jetzt auf mechanischen Stühlen gewebt wird, in Nowawes-Neuendorf durch Handarbeit hergestellt werde.

— Die Angelegenheit des Waldeck-Denkmales ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß der Magistrat demnächst bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag stellen wird, dieselbe möge sich damit einverstanden erklären, daß an der von der städtischen Parteideputation vorgeschlagenen Stelle im Oranienpark seitens des Komitees für das Waldeck-Denkmal das letztere ohne Kosten der Stadtgemeinde übernommen

werde. Das von dem Bildhauer Walger verfertigte Denkmal stellt den Geheimen Ober-Tribunalsrath Waldeck in sprechender Aehnlichkeit und in voller, acht Fuß hoher Figur dar.

— Arbeiterkammern. Der Vertreter Schweidens auf der internationalen Konferenz, Fabrikbesitzer Thom, berichtet in der Heimath nach einem Artikel der „Post“, Minister v. Berlepsch habe bei einem Galadiner zu ihm gesagt: „Die jüngsten Ausstände lehren uns, daß für die neuen Zeiten auch neue Formen gebildet werden müßten. Regierung und Arbeiter sind sich mit der Zeit zu weit aus dem Gesicht gekommen. Ich fand, daß die Arbeiter uns und wir die Arbeiter nicht verstanden. Diese Klust soll nun durch die Arbeiterkammern ausgefüllt werden.“

— Aus Breslau wird gemeldet, daß daselbst eine Minorität in der Stadtverordneten-Versammlung die Absicht habe, bei der demnächstigen Wahl eines Oberbürgermeisters dem Generaldirektor des Fürsten von Pleß, Dr. Paul Ritter, ihre Stimmen zu geben. Die Mehrheit dürfte an dem seitherigen Oberbürgermeister Friedensburg festhalten.

\* **Saunburg, 12. April.** Die gemeldeten Verhaftungen in Beuthen hängen mit der Untersuchung gegen eine hiesige Schriftfirma wegen Steuerhinterziehung im Betrage von hundertsechzigtausend Mark zusammen.

\* **Düsseldorf, 12. April.** In der heutigen 19. Hauptversammlung des „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen“, Vorsitzender Kommerzienrath Dr. Zanfen, wurde, nachdem Dr. Weumer einen Vortrag über das Wirtschaftsjahr 1889 gehalten, eine Resolution angenommen, in welcher die Nothwendigkeit der Einführung von Postpaarkassen im Reiche ausgesprochen wird.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 12. April. Das „Fremdenblatt“ sagt anläßlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm in Wiesbaden: Die ritterliche Huldigung des Monarchen bekräftigt aufs Neue auch äußerlich die ganze Innigkeit und Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen und ihren Fürsten, deren Völker sich geeint wissen zu mächtigem Friedensbunde. Die Nationen gedenken in ehrfurchtsvoller Sympathie der Begegnung in Wiesbaden.

**Frankreich.** Paris, 12. April. Wie verschiedene Abendblätter melden, beabsichtigen die Hafenarbeiter von Marseille dem Präsidenten Carnot bei seiner Anwesenheit dort eine Massenpetition behufs der Arbeitsfreiheit auf den Quais, behufs der Abschaffung des Doctornopolis. — Von amtlicher Seite wird die stetige Zunahme von Viehzufuhr in La Villette angekündigt. Der aus Algier abifirte Transport von Schafen ist in Folge der heftigen Seestürme noch nicht eingetroffen.

**Spanien.** Madrid, 11. April. In der Deputirtenkammer brachte der Abgeordnete Aliz die Umrufen in Valencia zur Sprache; er behauptete, die Stadt Valencia habe sich während voller 7 Stunden in den Händen der Aufrihrer befunden. Der Minister des Innern gab in seiner Erwiderung dem Bedauern der Regierung über diese Vorgänge Ausdruck, die sie nicht verhindern konnte. Die Nachrichten in den Zeitungen seien jedoch übertrieben. Einige der Brandstifter seien verhaftet worden. Aliz meldet für morgen eine Interpellation über diese Angelegenheit an. — Im Senat kündigt Sardoal an, daß er über die Ereignisse in Valencia interpelliren werde. — Der Konservative Calaña brachte einen Resolutionsantrag ein, in welchem ein Tadel gegen die Regierung ausgesprochen wird, weil sie in der gestrigen Sitzung die Monarchie nicht energischer vertheidigt habe. Dieses Tadelsvotum wurde bei der Abstimmung mit 114 gegen 57 St. abgelehnt.

**Madrid, 12. April.** In Valencia verfuhrte vorgestern die Menge am Abend auch die Klosterkirche zum Heiligen Herzen und die Kirche San Joseph anzuzünden. Gendarmen vertheiderte die Brandstiftung. Die Stadt soll völlig pazifizirt sein, was ziemlich fraglich ist; Truppen halten die strategischen Punkte besetzt. Mengen von Reugierigen durchziehen die Straßen. Cerralbo und Genossen reisten von Valencia ab und sollten gestern in Madrid ankommen, wo erneute Demonstrationen befürchtet wurden. — Der „Standard“ meldet aus Madrid, der Gouverneur von Valencia habe erklärt, den Ursprung der Unruhen bilde ein Streit zwischen Carlisten und Republikanern, unterstützt von vielen Liberalen. Die Polizei verhaftete mehrere Unruhstifter, den wüthendsten Angriff machte die Menge auf das Hotel, wo Militär die verfolgten Carlisten zu ihrem Schutze unterbrachte.

**Rußland.** Der Petersburger „Daily-Telegraph“ berichtet, daß telegraphirt unter dem 12. d. M.: Die Polizei sei zwei Mitverschworenen auf der Spur, welche, gleich dem Marine-Offizier, der Selbstmord beging, durch das Loos bestimmt wurden, den Zaren zu tödnen. Der Verdacht fiel auf einen jungen Mann in Ostchina. In seiner Abwesenheit wurde seine Wohnung durchsucht und ein Kasten, Handbomben enthaltend, entdeckt. Der junge Mann, augenscheinlich gewarnt, ist verschunden. Das Gerücht, Bomben seien im Palais gefunden, ist falsch. — Der Zar soll am 15. d. M. nach Ostchina überfiedeln wollen. — Der Kaiser verlieh dem russischen Votchschafter in Kon-



auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

15. April: Meist heiter, warm, vielfach auffrischende Winde. Strichweise Gewitterwolken und Gewitter.

16. April: Vielfach sonnig. Temperatur kaum verändert, schwache bis frische Winde, wolkig. Stellenweise Gewitter und Regen.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 14. April.

Uebung der Wasserwehr. Am gestrigen Sonntage, Mittags 12 Uhr, fand die Ueberführung der im Auftrage der königlichen Regierung für die Krankenträger-Wasserwehr im Rogatgebiet auf der Merken'schen Wehr in Danzig erbauten, mittlerweile in Elbing angelangten, ersten beiden Stahlpontons nebst Wasserwehr-Ausrüstung, von der hiesigen Neumann'schen Werft nach der Krafft-Höhl-Schleuse statt. Die Stadt hatte zu dem Transport den städtischen Dampfer „Forelle“ hergegeben. Die „Forelle“ nahm die beiden, von dem zum Transport herangezogenen Krankenträger-Patrouille Elbing besetzten Pontons, in welchen die Wasserwehr-Ausrüstung an Brückenbalken, Belagrettern, Seilen, Schifferei-Geräthen, Werkzeugen u., nebst einer eisernen Feldschmiede sehr geschickt untergebracht war, in's Schlepptau und dampfte — den königlichen Landrath Eydorff, Stadtbaurath Lehmann, Stadtrath Danehl, Stabsarzt Dr. Hantel, die Kriegervorstände von Neukirch-Niederung, Elbing nebst mehreren Schifferei-Sachverständigen an Bord — nach dem definitiven Stationsorte der Pontons. Dort stand die Krankenträger-Patrouille Rogat-Niederung schon auf dem Platze. Nachdem beide Patrouillen rangirt waren, hielt Herr Landrath Eydorff an die selben eine kernige Ansprache, in welcher er auf die stets wiederkehrenden Ueberfluthungsgefahren der Rogat, auf die tiefe Bedeutung des Nothden Kreuzes hinwies, unter dessen Zeichen die Mannschaften auf die Stunde der Gefahr, in welcher es darauf ankommen könnte, das eigene Leben für die gefährdeten Mitmenschen einzusetzen, sich vorbereiteten. Landrath Eydorff schloß nach einem Hinweis auf die Fürsorge der königlichen Regierung, welcher die Wasserwehr der Pontons zu verdanken habe, und nach Uebergabe der Vorleser an den Kriegerverein Rogat-Niederung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den erhabenen Schirmherrn aller auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen. Die Mannschaften stimmten begeistert ein. — Darauf ließ Herr Stabsarzt Dr. Hantel die beiden Krankenträger-Patrouillen zu einer Wasserwehr-Uebung antreten, welche vor dem Vorsitzenden des Kriegervereins Rogat-Niederung, Kgl. Wundarzt Bollmann, geleitet wurde. Die Pontons, schnell zu einer sogenannten Maschine zusammengeloppelt, deren Plattform ca. 60 Männer aufnehmen, dabei kaum bis zur Streichleiste ins Wasser tauchte, und in der Stunde der Gefahr sicher ca. 80 bis 100 Menschen resp. 15 bis 20 Stück Vieh wird bergen können, bewährten sich unter der sachkundigen Bedienung der Patrouille Rogat-Niederung noch besser als bei der ersten Probe in Danzig und als durchaus den lokalen Wasserverhältnissen entsprechend. Die Maschine wurde mit Leichtigkeit sammt 60 Mann Belastung mitten in den Rogatstrom und stromaufwärts bewegt, drehte und wendete sehr bequem, wurde in voller Fahrt von dem Dampfer ins Schlepptau genommen und wieder von demselben losgekoppelt und wies sich als vollständig sicher und zweckentsprechend. Mit einem Transport markirter Bekleider über die Rogat hinweg endete die interessante Uebung. — Das Krankenträger-Wesen im Stadt- und Landkreis Elbing, welches sich vor drei Jahren aus sehr kleinen Anfängen entwickelte, betätigte von Jahr zu Jahr durch solche Thätigkeit mehr und mehr seine Brauchbarkeit und Lebensfähigkeit und verfügte in demselben Stadt- und Landkreise Elbing über die erste und am straffesten organisirte Wasserwehr in Deutschland! Nach eingehender Revision und Inventarisation des dem Kriegerverein Rogat-Niederung zu Gebrauche und Obhut übergebenen gesamten werthvollen Materials und Aufnahme eines bezüglichen Protokolls, welches von Landrath Eydorff,

Konstantinopel, Wirklichen Geheimen Rath Melidow, den Alexander Newski-Orden und dem russischen Vot-schafte in Paris, Baron v. Mohrenheim, denselben Orden in Brabant. Ferner erhielten der Direktor des Afrikanischen Departements, Binowiew, den Alexander Newski-Orden; der Generalkonsul in Danzig, Baron Wangell, den St. Annen-Orden erster Klasse; der Vot-schafte-Rath Graf Murawiew in Berlin den Stanislaus-Orden 1. Klasse; der Fregattenkapitän, Marine-Attaché bei der russischen Botschaft in Berlin, v. Krüger, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Vot-schafte-Sekretär in Berlin, Hofrath v. Wachter, der Vizekonsul in Hamburg, Wjwodzen und der Vizekonsul in Thorn, Arzimowitsch, den Stanislaus-Orden 2. Klasse.

Stalien. Rom, 12. April. Die Ausweisung Chenard's, des Korrespondenten des „Figaro“ hat hier kein Bedauern erregt. Er war wirklich ein böswilliger Mensch und sein Hauptberuf Verleumdung.

Türkei. Konstantinopel, 12. April. Die „Agence de Konstantinopel“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht von der Plünderung der Kirchen in Canea falsch sei. In Kreta sei alles ruhig und habe sich daselbst nichts Verwerfliches ereignet. — Nach einer Mitteilung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel hat der deutsche Vot-schafte v. Radowich in einer Unterredung mit dem Großvezier Kiamil-Pascha und dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Said-Pascha im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm die förmlichste Versicherung der Stabilität der deutschen Politik, sowie dafür ausgesprochen, daß der Wechsel in der Person des Reichs-kanzlers in keiner Weise einen Systemwechsel bedeute. Der Vot-schafte gab gleichen Versicherungen auch im Auftrage des Reichskanzlers General von Caprivi Ausdrück.

Marokko. Tanger, 12. April. Die außerordentliche Gesandtschaft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm unter Führung des Ministerresidenten Grafen Tattenbach reist heute zum Sultan nach Fez ab.

Ostafrika. London, 12. April. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau“ aus Mozambique haben die Matololos den portugiesischen Marine-Lieutenant Validin, den Zivilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massaktrirt.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 13. April. Am Sonnabend früh 9 Uhr ist der Kaiser wieder in Berlin eingetroffen. Beretts um 10 Uhr gewährte der Kaiser dem Maler Kloner eine Sitzung. Später wurden noch der zum Regierungs-rath im Reichsrath des Innern ernannte Dr. Krich und der Ober-Präsidentialrath von Hartmann aus Hannover empfangen. — Für die Ueberführung des kaiserlichen Hofes nach Potsdam ist der erste Mal in Aussicht genommen. — Am heutigen Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst einige Zeit allein und begab sich darauf mit Allerhöchster Befehl nach dem Garnisonstrasse. — Nach Beendigung des Gottesdienstes erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern Vormittag die Ruhmeshalle, woselbst auch zu derselben Zeit der Kommandant derselben Oberst Jjing anwesend war, welcher die Führung übernahm. Heute wurde der Geburtstag der Prinzessin Victoria im engsten Familienkreise begangen. — Der Prinzessin Victoria wurden an ihrem 23. Geburts-tage am Sonnabend außer den Gratulationen und kostbaren Geschenken der kaiserlichen Familie zahlreiche Aufmerksamkeit seitens der Hofgesellschaft erwiesen. — Ueber die Reise Sr. Majestät nach Norwegen, die wohl als sicher zu betrachten ist, wird den Hamburger Nachrichten aus Berlin geschrieben: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm wird, wie man zuerst in Stockholm glaubt, die norwegische Küste im Juli besuchen und dort einige Zeit verweilen, auch eine Begegnung mit dem Könige von Schweden in Christiania haben. Die Königin von Schweden wird wie früher einen Theil des Sommers in Norwegen zubringen und der Begegnung voraussichtlich bei-wohnen. — Der Kaiser wird seine Reise nach Peterhof, der „Now. Wremja“ zufolge, auf der Nacht „Höfnzollern“ in Begleitung zweier Woiwodscheff machen. Zum Empfang des Kaisers werden auf der Kronstädter Rhebe Schiffe des baltischen Geschwaders bereit liegen. — Prinz Albrecht von Coburg wird

in nächster Zeit noch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in ein Berliner Regiment eintreten. Die militärische Ausbildung desselben ist aufgehoben und vorläufig ein Schulplan für seine wissenschaftliche Ausbildung auf längere Zeit festgesetzt. — Die Königin von England wird in der Zeit vom 20. bis zum 24. d. Mts. in Darmstadt erwartet. — Graf Waldersee hat zu seinem Geburts-tage am 8. April vom Kaiser ein sehr werthvolles Gemälde, eine Ansicht der Nordlandfahrt darstellend, nebst einem hübsvollen Schreiben erhalten.

Karlsruhe, 12. April. Der Erbgroßherzog nebst Gemahlin sind heute zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Ober-Stein abgereist.

Ganess, 12. April. Stanley traf heute 11 1/2 Uhr Vormittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Matkinson und dem englischen Konsul empfangen, die Anwesenden begrüßten ihn mit Beifall. Stanley begab sich alsbald zum Prinzen von Wales.

Belgrad, 12. April. König Milan hat seinen für Ostern (a. St.) beabsichtigten Besuch in Belgrad verschoben.

London, 12. April. Eine Depesche der „Times“ aus Peking vom heutigen Tage meldet den Tod des Marquis Tseng. (Derselbe war chinesischer Vot-schafte in Petersburg, London und Paris und ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er die Verhandlungen mit Frankreich in Betreff der Vot-schafte leitete.)

Armee und Flotte.

Riel, 12. April. Der Aviso „Grille“ geht am 15. d. nach Wilhelmshaven ab, dort geht Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz an Bord, um die Inspizierung des zurückkehrenden Geschwaders vorzunehmen.

Im Preisrücken zu Berlin, an welchem sich sämtliche 19 Armeekorps des deutschen Heeres beteiligten, haben die bayerischen Offiziere sich die Lorbeeren des Tages geholt, indem ihnen sämtliche erste Preise zufielen.

Darmstadt, 12. April. Der Großherzog verlieh zur heutigen Säcularfeier des Großherzogl. Artillerie-Korps den fahrenden Batterien Stabtabe und Trompeten, sowie den Offizieren und Mannschaften schwarze Haarbüchse, außerdem viele Orden an Offiziere. Die Familie Hahn, Nachkommen des berühmten hessischen Artillerie-Generals, wurde vom Großherzog in den erblichen Adelstand erhoben. — Der Kaiser verlieh diversen Offizieren Orden.

Berlin, 13. April. S. M. Kreuzerflotte „Trene“, Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, ist am 12. April d. J. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. Mts. die Heimreise mit dem Leubungs-geschwader zusammen fortzuziehen. S. M. Kanonenboot „Zitis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Mcher, ist am 12. April d. J. in Macao eingetroffen und beabsichtigt am 15. d. Mts. nach Hongkong in See zu gehen.

Kirche und Schule.

Für die erledigte evangelische Pfarrstelle in Schönbaum, Diöcese Danziger Nehrung, ist vom Magistrat zu Danzig der Pfarrer Herr Fund zu Reichenberg erwählt worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Aus dem Kreise Schlochau, 11. April. Gestern feierte der katholische Pfarrer Herr Welmitz in Breslau sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Strasburg, 11. April. Unsere höhere Töchter-schule wird nun doch mit Beginn des neuen Schul-jahres von der Stadt übernommen.

Berent, 11. April. Bekanntlich hatte sich in dem Konkursverfahren des hiesigen polnischen Bor-schaffvereins ein Defizit von ca. 25,000 Mk. ergeben. Der Konkurs war beendet und es hatte der Vorstand des Vereins f. J. eine Generalversammlung einberufen, welche den Beschluß faßte, das Defizit gleich-mäßig auf die Mitglieder des Vereins zur Zahlung zu vertheilen. Es stand nun zu gestern ein Termin vor dem hiesigen Amtsgericht an, zu welchem über 100 Personen geladen waren, in welchem die Voll-streckungsklausel unter den von dem Vorstande gefertigten Repartitionsplan erteilt werden sollte. Das Amtsgericht entschied dahin, die Vollstreckungsklausel

nicht zu vertheilen. Es nahm hierbei Bezug auf das neue Genossenschaftsgesetz, wonach das in demselben bestimmte Umlageverfahren zur Geltung kommen soll. Dieses hat nach dem Gesetz aber der Konkursverwalter und nicht der Vorstand zu bewerkstelligen. Es wird hiernach also wieder der Konkurs eingeleitet und ein Verwalter eingesezt werden müssen. (D. J.)

Ostern, 12. April. Um die Erde zur Dammstüttung durch den Drenzewsee für die Bahn Marienburg-Hohenstein zu gewinnen, ist die Königl. Forstverwaltung angewiesen worden, in Grünort 24 Morgen des schönsten Buchenwaldes abzuholzen. Da nun aber Grünort einer der beliebtesten Erholungs-plätze unserer Bürgerschaft ist, so ist in der Stadt eine Petition an den Minister in Umlauf, in welcher um Schonung dieses Waldtheiles gebeten und ausgeführt wird, von wo der erforderliche Sand ohne Mehrkosten bezogen werden könnte. — Der Kreis Mohrungen, bisher zum Landwehr-Bezirk Osterode gehörig, ist seit dem 1. April dem Bezirks-Kommando zu Braunsberg zugetheilt. An Stelle dieses Kreises hat das Bezirks-Kommando Osterode den Kreis Reidenburg — früher zum Landwehr-Bezirk Allenstein gehörig — erhalten.

W. Pr. Holland, 13. April. Der unglückliche Schiffe, ein Besizer aus Steegen bei Pr. Holland, welcher das Malheur hatte, am 31. Januar seinen besten Freund, den Besizer der Vrieh aus Witterau im Kreise Pr. Holland, auf der Jagd dadurch zu erschließen, daß, wie wir seiner Zeit berichteten, sein Gewehr sich beim Uebersteigen eines Zaunes entlad, ist Sonnabend von der Strafkammer zu Braunsberg wegen fahrlässiger Tödtung unter Annahme mildernden Umstände zu eine Woche Gefängniß verurtheilt worden.

Königsberg, 12. April. Die Vollendung der elektrischen Zentralisation ist in wenigen Wochen zu erwarten. — Die Vorlesungen an der Albertina-Uni-versität für das Sommersemester d. J. beginnen am 15. d. Mts. — Daß nicht nur Hunde vermittelst ihres Spürsinnes, „Witterung“ genannt, Wild und andere Thiere nach den hinterlassenen Fährten zu finden vermögen, sondern auch das Pferd, lehrt ein der „A. L. Z.“ aus ihrem Bekehrkreis mitgetheilte Vorfall. Auf einem in der Stadt gelegenen Gute war in einem in Stalle befindlichen Verhale eine blinde Mutterstute mit ihrem Füllen untergebracht. Durch die Oeffnung der weit auseinander stehenden Bretter des Verhales hatte sich nun das Füllen durchgezwängt und war weit in's Feld gelaufen. Raum merkte dies die blinde Pferdenuutter, als sie mit Gewalt den Verhale durchbrach und im Galopp ihrem Jungen mit zur Erde gebeugter Schnauze, den Fährten desselben folgend, nachsetzte. Sehr bald gelang es ihr auch, das Thierchen, welches bereits 1/2 Meile vom Hofe sich entfernt hatte, aufzufinden. Laut wieder wandte sie sich mit dem aufgefundenen Jungen nun wieder dem gewohnten Stalle zu und fand denselben auch auf. — Der Verkauf unjeres Stadttheaters, das bekanntlich einer Aktiengesellschaft gehört, die sich „Societät der Aktionäre des Schau-spielhauses“ nennt, wird nicht nur vielfach erörtert, sondern scheint greifbare Gestalt annehmen zu wollen. Denn auf der Tagesordnung der Generalversammlung der nächsten Gesellschaft befindet sich ein Punkt betreffend den Verkauf des Stadttheaters. — Der Zigarrenhändler und Reichstagsabgeordnete Karl Schulte hat bei dem hiesigen Stadtschulthei eine Schenkungsdekretion für das Grundstück „Münchenhof-gasse Nr. 7“ nachgeholt.

Bartenstein, 13. April. Dem leichtsinnigen Umgehen mit Schusswaffen ist wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Besizer M. in dem Dorfe Behlen wollte, wie man der „A. L. Z.“ schreibt, dieser Tage Krähen schießen, diese waren aber, während er aus seiner Wohnung eine Flinte holte, fortgeflogen. Er stellte nun das geladene Gewehr an einen Zaun und entfernte sich. Gleich darauf kam sein Fünftjährige herbei, ergriß die Flinte und stellte Zielfeldungen an. Mit den Worten „Dies, eck scheit!“ legte er auf das in der Nähe stehende ihn neckende Dienstmädchen an. Der Schuß trachte und das unglückliche Mädchen sank, ins Herz getroffen, todt zur Erde.

Körper des Mädchens ausgeführt, um sein Kind vor Indianern zu schützen, die bekanntlich vor Tatorwitten allen Hestel haben. — Die Wette des Zirkusdirektor Wulff in Berlin mit einem bekannten Sportsmann und dem Fournagehändler H. ist am Donnerstag Abend zum Austrag gekommen. Es handelte sich um ein Arbeitspferd schwersten Schlages, Herrn H. gehörig, welches Direktor Wulff in acht Tagen so weit in Freiheit dreifert hat, daß es nach seinem Kommando und Wink nicht nur die verschiedenen Ganganen läuft, sondern auch Barrieren, ja sogar durch Feuerreifen springt. Die Vorführung des dreiferten Lastpferdes im Zirkus Wulff gestaltete sich zu einem sehr interessanten Intermezzo; es war erstaunlich, was für Kunststücke Direktor Wulff dem „Fournage-Gaul“ in der kurzen Zeit von 8 Tagen beigebracht hatte.

Senftenberg, 10. April. Eine lustige Ge-schichte passirte vor einigen Tagen einem Einwohner Senftenbergs. Derselbe fuhr, Einkäufe zu machen, über Land. Vermuthlich aus Freude über das Ge-schäft that er unterwegs des Guten zuviel und fuhr vernünftig seinem Heime zu. Unterwegs dürfte er müde geworden sein, und in dem Bahn, er sei zu Hause, entleedete er sich bis auf das Hemd und legte sich lang im Wagen nieder, nachdem die einzelnen Sachen zerstreut auf den Weg geworfen waren. Das Pferd kamnte den Weg und brachte seinen Herrn bis zu seinem Gehöft. Welch ein Entsetzen, als die Ehe-frau ihren Gattin im „eiften Negligee schlafend im Wagen fand. An etar tüchtigen Gardinenpredigt soll es nicht gefehlt haben.

Truntenboldisten. Der Zentralvorstand des Verbandes der Gastwirthsvereine hat eine Petition an den Minister des Innern beschloffen, in welcher gebeten wird, die vielgenannten „Truntenboldisten“ nur auf Städte und Dörfschaften unter 50,000 Seelen beschränken zu wollen, da die Befolgung dieser Ver-ordnung in großen Städten unmöglich sei.

Rosenberg, D.-Schl., 12. April. In der hiesigen katholischen Kirche ist er bedenkender Kirchen-raub verübt worden. Gestohlen wurden acht goldene Ketten, Medaillons, Perlen und andere Pretiosen.

Aus der Erb-schaft des Kaisers Wilhelm wurden 100 der schönsten Bobelfälle an die Kaiserin Friedrich als Erbin ihres Gemahls ausgehändigt und an die Prinzessinnen vertheilt. Diese waren ein Ge-schenk der Petersburger Kaufmannschaft an Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in Petersburg im Jahre 1873.

Die folgende amüsante Briefkasten-Notiz

Kleines Feuilleton.

Wafel, 9. April. Völlig aus Papiermasse hergestellt ist, den „Münch. N.“ zufolge, ein Waggon, der demnächst von der Emmenthalbahn in Dienst gestellt wird. Er ist für Personenbeförderung 1. und 2. Klasse bestimmt, wiegt gerade nur halb so viel als ein gewöhnlicher Wagen und kostet viel weniger. Solche Wagen werden in Amerika schon seit Jahren mit vorzüglichem Erfolg verwendet, und in neuerer Zeit hat auch Frankreich diese Neuerung eingeführt.

Ein furchtbares Gewitter entlud sich vor einigen Tagen über der Stadt Löwen, wobei der Blitz in das Rathhaus einschlug. Die Seiten-façade des letzteren wurde zum Theil beschädigt, in einem Anbau stürzte die Decke eines Ganges ein. Sämmt-lichen Beamten gelang es, unverletzt das Freie zu erreichen.

Jena, 11. April. Hier feierte dieser Tage ein Schneidergeselle das Jubiläum der bei ein und dem-selben Meister von ihm gefertigten fünftausendfünf-hundertsten Hofe. Im Interesse künftiger Geschichts-forscher unserer Zeit wollen wir auch den Namen des Jubilars nicht unterdrücken, er heißt Johannes Höfer, ist aus Neustadt a. D. gebürtig und steht seit 15 Jahren in Diensten des Schneidemeisters Wölbling.

Eine ungewöhnliche Mißgeburt ist in dem Dorfe Storsjchemo (Rußland) zur Welt gekommen. Das Kind, welches zwei Tage lebte, hatte vorn ein Gesicht mit einem Auge und im Nacken ein zweites Gesicht gänzlich ohne Augen, aber mit zwei Nasen. Die Ärzte der in der Nähe gelegenen Gouvernements-stadt Radom führten nach Storsjchemo, um die Miß-geburt in Augenschein zu nehmen.

Wien, 10. April. Aus der Ruhmeshalle des hiesigen Arsenalen wurde der sehr werthvolle Marschall-slab gestohlen, welchen die Armee im Jahre 1850 Madekty gewidmet hatte. Der Marschallstab, der drei Pfd. wiegt, hat nicht nur historischen, sondern auch hohen Kunstwerth und ist ganz aus Silber, Gold und aus-erlesenen Edelsteinen. Er befand sich in einer sehr zugedrahten Glaskassette, welche ganz im gewöhn-lichen Zustand, aber leer vorgefunden wurde. Der Dieb mußte sehr vertraut mit den Einrichtungen des Museums sein. — Das Kavatorium des Heeres-Mu-seums setzte tausend Gulden Belohnung aus für die Wiedererlangung des entwendeten Marschallstabes.

Sony, 11. April. Eine dröhlige Osterbad-geschichte erzählt das „Pop. W.“: In aller Morgenfrühe am 1. Oherstage kommt ein einsamer

Spaziergänger an den Weserdeich bei Stendern und sieht zu seinem Erstaunen, daß ein Mann im Begriff steht, zitternd und bebend am ganzen Körper roth wie ein gebackter Krebs in seine Unausprechlichen hineinzuwühlern. Der Spaziergänger kennt den Mann wohl, es ist der Tagelöhner Piepmeyer. Es entspann sich nun folgendes Zwiegespräch: „Krischan, nu segg mi mal um Allens, wat heist du da maht?“ — „Je, id hew mi bab!“ — „Minich, büst du nich kloof, um diisse Zahrestied! Dat Water is doch noch told!“ — „Jo dat is! ja woll, dat was ja ok'n Lugahn, amer dat helpt nich, du weest doch, wenn'n sid an Ostermorn in 'r Wasser bad't denn ward'n sid tofen Ostem nicht krank!“ — „Se, min Junge, wenn dat so is, denn so bad' di man südder alle Osterdag, denn wardst du ja woll din Verne nicht krank und wardst am Enne so old as Methusalem. Newer segg' mi mal, wat heist du denn da in den groten Buddel, dar's ja woll en dägten Sack inne tom Upwarmen?“ — „Aee, do'r hew id Weiserwater inne!“ — „Wat wudd du denn damit?“ — „Dat will id di seggen: Wenn'n an Osterdag vor Sinnen-uppang Water in 'n Buddel kriegt un häwli fit dat up, so ward dat Water niemals nich slecht, un wenn denn en Kranken von drinken deist, so ward he wedder gesund. Düt Water is for mine Fru, se will sid nich ba'en, dat is ehr en beten to schamierlich, se meent, dat wör niz for Fruenslüte.“ — „Newer, segg' mal, Minich, glöwst du denn an so 'n dumm Tüg?“ — „Dat's keen dumm Tüg. Himmert un de Eier-köper ut Oplenbücken hevt dat of dahn, un de Eier-köper hädd an Fredag noch 'n ganzen Welfspott voll Ostemwater von verlan Jahr utdrunke, wil he dat so 'n Lütwe harr, un nu is he all ganz wedder bäter!“ — Sprach's und schlug sich durch die Ufer-büchse.

St. Petersburg, 8. April. Eine Konkurrenz schöner und gesunder Kinder soll hier stattfinden. Die Jury bilden Ärzte und Künstler. Eltern, deren Kinder von den Experten als gesund und genügend entwickelt anerkannt worden, erhalten Geldprämien von 500 bis 1000 Rbl.

Im Berliner Passagenoptikum wird dieser Tage ein über und über tätowirtes Mädchen, Trene, gezeigt werden. Derselbe ist von Warnum zu-erst entdeckt worden und erregte zulezt in Paris in den Montagnes Russes Aufsehen. Sie weist auf ihrem Körper mehr als 400 künstlerisch ausgeführte Zeichnungen auf. Nicht Indianer, sondern der eigene Vater hat jene 400 Zeichnungen auf dem weißen

finden wir im „Süddeutschen Volksblatt“: „Nach Karlsruhe. Besten Dank für die Ueberendung des Schreibbestes der kleinen Volksschülerin Fanny. Wir sehen daraus, wie die Politik in das Gebiet der Naturgeschichte hinüberspielt. Die kleine Fanny sollte jene merkwürdigen Geschöpfe aufschreiben, die zu den Säugethieren zählen und nicht auf dem Lande leben können, nämlich die Gruppe der Wale; sie schrieb des-halb in ihr Best der Naturgeschichte: Die Wale. Zu den Walen gehören: der Walfisch, der Delphin, der Pflüger, der Fieser, der Wed.“ (Die drei Kandidaten bei der Karlsruher Wahl zum Reichstag.)

Ein neuer Modestilbium ist in Paris aus-gebrütet worden: Die Stutzer tragen auf den Man-schettten oder auf der Hemdbrust einige aufgedruckte Opernmelodien.

London, 12. April. Der englische Dampfer „Umboloff“, der auf seiner ersten Reise nach Natal begriffen war, scheiterte bei Grahamstown (Kapland). Passagiere und Mannschaft sind gerettet, das Schiff jedoch gänzlich wrack.

Göppingen, 11. April. Beim Outsbesitzer Teuer in Rogau befindet sich unter dem Hühnerwolf ein junges Hühnchen mit 4 vollständig ausgewachsenen Beinen. Das Thierchen braucht meist die Vorderbeine zum Laufen, die hinteren Beine zum Stehen oder Sitzen.

Zum Oberbürgermeister von Potsdam wurde Herr Boie mit 38 von 54 Stimmen wiedergewählt; die übrigen 16 Stetzel waren unbeschrieben.

Wien, 12. April. Während auf dem Schaui-platz früherer Ausschreitungen Ruhe herrscht, fand Abends im zehnten Bezirke (Favoriten) ein großer Aufruhr statt. Die Geschäftskleute schlossen ihre Läden, da die Wachleute gegenüber der immer stärker an-wachsenden Menge machtlos waren. Gegen 9 Uhr traf eine Schwadron Kavallerie ein, welche die Massen auseinander trieb und Ruhe herstellte. Blutige Aus-schreitungen kamen nicht vor. Zahlreiche Kaufleute des Bezirks Favoriten erhielten während der letzten Tage antisemitische Drohbrieft.

Aus dem Süden von Frankreich werden vom 11. d. Mts. Schneestürme gemeldet.

Auf einem Berliner Standesamte kam in diesen Tagen der gewiß seltene Fall vor, daß an demselben Tage unmittelbar nacheinander zuerst der Sohn und dann der Vater desselben die Ehe schloß. Die beiden glücklichen Paare hatten sich dahin ver-einigt, ihre Hochzeitfeier gemeinsam zu begehen.



den anwesenden Vertretern der Stadt Elbing, des freiwilligen Krankenträger-Zuges und der betreffenden Kriegervereine unterzeichnet wurde, und einer kurzen Erholungsruhe diente die Forcille, die Patrouille Elbing in besonderem Boote im Schlepptau führend, mit ihren Anfassern nach Elbing zurück. — Die Stahlboote bleiben in Kraffohlschleuse stationirt und sind dazu bestimmt, einzuweilen je nach Bedürfnis, von dort aus dem anliegenden Rogat-, Kraffohls- und Elbing-Abchnitt zu dienen.

\* **[Lebende Bilder aus Afrika.]** Zu der gestrigen Vorführung, die bei ermäßigten Preisen ganz zum Besten des Lokal-Vereins der Louisenstiftung stattfand, war der Andrang nach Billeis bereits in den frühen Morgenstunden des Sonnabends ein recht großer und die besten Plätze waren am Abend desselben Tages so gut wie ausverkauft. Die Nachfrage nach Billeis steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages dermaßen, daß das Haus völlig ausverkauft war. Zum gestrigen Abend hatte Herr Wessell sechs der schönsten Bilder gewählt, nämlich: „Derwischpredigt in der Wüste“ nach Genth-Berlin, „Triumph des Christenthums“ nach Benjamin Konstant, „In der Wüste“ nach E. Wendemann, „Skavenmarkt“ nach Terome-Paris, „Arabische Gartenzene“ nach Siemiradski und dann seine eigene Allegorie „Der Glaube vereinigt Afrika und Germania.“ Eingekauft wurde noch das ergreifende Bild: „Die Märtyrerin“ nach Gabriel Max. Die Bilder fanden selbstverständlich auch gestern wieder eine sehr beifällige Aufnahme. Bei dem von ihm selbst entworfenen Bilde wurde Herr Wessell, dem von Seiten der mitwirkenden Damen ein Vorbeerkranz gewidmet worden war, wieder mehrfach gefeiert. Der durch die vier Vorstellungen erzielte Ueberschuß, welcher bekanntlich der hiesigen Louisenstiftung zuzuführen soll, beläuft sich auf weit über 500 Mk., d. h. mehr als nach Abzug der Kosten in den Städten Götting, Stolp, Bromberg und Danzig zusammen wohlthätigen Zwecken hat überwiesen werden können. Die Ursache hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß Herr Wessell die Leitung der Geschäfte, die sich früher in anderen Händen befand, neben der künstlerischen hier selbst übernommen hatte.

\* **[Kaiserpanorama.]** Oberitalien, das Ziel so mancher Bergnütigungs- und Hochzeitsreisenden, zeigt sich den Besuchern des Kaiserpanoramas in dieser Woche. Die landschaftlichen Schönheiten, welche die in ihrer Art unvergleichlichen Como- und Maggiore-See aufweisen, üben auch in den, beiläufig gesagt, vorzüglichsten Nachbildungen, einen eigenen Reiz auf den Beschauer aus, zumal es gelungen ist, in den Bildern auch die prächtigen Lichteffekte festzubannen, die bei Sonnenuntergang eintreten: die Thäler unten im Abendroth, die Berggipfel noch im hellen Tageslicht, darüber der klare italienische Himmel in seinem wunderbaren Blau. Höchst sehenswerth sind ferner die Ansichten vom Montblanc, dem Matterhorn von Chamillon u. s. w. Die ganze Serie giebt dem mit den Schönheiten Oberitaliens noch Unbekannten einen deutlichen Begriff von denselben, sodaß wir den Besuch auch dieser Serie nur angelegentlich empfehlen können.

\* **[Personalien.]** Dem Dr. phil. Otto Tischler zu Königsberg ist der Rofte Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsdieners Josephits zu Tilsit und dem Holzhof-Inspektor A. D. Schind zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der bisherige Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg Georg Kanow ist zum Gymnasial-Direktor in Gumbinnen ernannt.

\* **[Die Fasanenzucht in Land.]** Dem Grafen Dohna gehörig, macht erfreuliche Fortschritte, so daß in verfloßener Jagdzeit schon 100 Föhne abgeschossen werden konnten. Die Zucht wird auf zwei verschiedene Arten bewerkstelligt, und zwar durch Ausbrüten der Eier mit zahmen Hühnern und durch wilde Fasane. Erstere Muzucht ist die schwierigere, da die jungen Fasane gute Pflege beanspruchen und anfangs mit gekochten Eiern, später aber mit gekochter Milch und Ei, welches wie schöner gelber Käse aussieht, und dann mit Ameisenneier groß gezogen werden müssen. Trotzdem gehen von den mit zahmen Gluckern aufgezogenen Thieren mehr zu Grunde, wie von den in der Freiheit aufgewachsenen. Der Oberjäger von Land verkauft jetzt bereits Fasaneneier an andere Züchter zum Preise von 60 Pfg. pro Stück. Die eigenen Aufzuchtungskosten derselben betragen ursprünglich 75 Pfg. pro Stück.

\* **[Ueber das Radfahren.]** vom gesundheitlichen Standpunkte lesen wir in der Monatschrift für öffentliche Gesundheitspflege: Dr. Jennings, ein englischer, in Paris praktizirender Arzt, erklärt in einer Abhandlung, daß derjenige, welcher seine Gesundheit im Auge hat, nicht mehr als 6 englische Meilen am Tage fahren dürfe. Er zeigt ferner, daß das Radfahren die Entstehung von Nervenleiden an den Beinen begünstigt, während es bei allen Fällen von Hernien, Hämorrhoiden, chronischem Rheumatismus und Fettheiligkeit zu empfehlen ist. Ebenso wäre es für diejenigen, welche eine sitzende Lebensweise führen, eine zunehmende Steifigkeit in den Gelenken empfinden und etwa an chronischer Brustkrankheit leiden, von sehr großem Nutzen. Auch bei jungen Mädchen würde es Nervosität, Schlaflosigkeit und Neuralgien bald beseitigen.

\* **[Verfügung.]** Kultusminister v. Gopler hat über die Beaufsichtigung der Schulkinder im Gottesdienste folgendes verfügt: „In vielen Gemeinden besteht die Sitte, daß die evangelischen, bezw. katholischen Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienst auf ihnen eigens angewiesenen Plätzen in der Kirche beiwohnen. Wo dies der Fall ist, haben die Lehrer und die Lehrerinnen die Verpflichtung, die Schulkinder bei diesem Gottesdienste zu beaufsichtigen. Darüber hinaus haben die Lehrer und die Lehrerinnen aber auch dann die Aufsicht über die Schulkinder zu führen, wenn dieselben sich an Sonn- und Feiertagen in ihrer Gesamtheit an bestimmten, ihnen von der Kirchengemeinde eingeräumten Plätzen überhaupt an dem Gottesdienst der Gemeinde betheiligen. Selbstverständlich wird hierdurch das Recht der Eltern, an den Sonn- und Feiertagen selbst ihre schulpflichtigen Kinder mit sich zum Gottesdienst zu führen, in keiner Weise beschränkt. Die künftigen Regierungen veranlasse ich, das hienach Erforderliche anzuordnen.“

\* **[Brämie.]** Dem in der Brückstraße wohnhaften Tischlermeister Eduard Siebrand ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten eine Staatsbrämie von 150 Mark für Ausbildung eines taubstummen Lehrlings zubilligt worden.

\* **[Aus Stuba.]** wird uns unter dem gestrigen Datum geschrieben: Bald mit dem Pflug zerhackten wären zwei Pferde des Weislers Schönlies aus Stuba. Beim Andern konnte der 15jährige Diensthunde die beiden Vorderfüße nicht halten, sie gingen über die Forte, rissen die Hinterfüße mit dem darauf sitzenden Jungen in einen tiefen Abzugsgraben, und der scharfe Pflug fuhr einem Pferde in den Hinterrücken

und durchschnitt denselben. Beim zweiten Ruck löste sich die Brücke los und der Pflug flog über die Pferde hinweg, sonst wären beide Thiere, womöglich auch der Junge durchschnitten. Der Thierarzt hofft das werthvolle Thier, falls das Wundfieber nicht zu stark auftritt, erhalten zu können.

\* **[Gefundenes Skelett.]** Auf dem früher dem Herrn Stadtbaurath Mühle gehörigen, jetzt in den Besitz des Herrn Bohlmeister übergegangenem Grundstück am Friedrich-Wilhelmsplatz, worauf sich demnach ein Neubau erheben soll, ist bei den Erdarbeiten zur Fundamentlegung vor einigen Tagen ein wohlerhaltenes Skelett gefunden worden, daß von dem alten Jakobskirchhof herkommen dürfte, welcher sich bis dahin erstreckt haben soll.

\* **[Am Sonnabend Nachmittag]** wurde auf der Holländel Chaussee von einem auswärtigen zweispännigen Fuhrwerk, welches die Richtung nach dem Bahnhofe eingeschlagen hatte, eine Gaslaterne umgefahren und zertrümmert. Der Thäter soll unerkannt entkommen sein.

\* **[Grobcr Unfug.]** Von einigen Nachtschwärmern ist in der Nacht zu gestern der Handwagen eines in der Wasserstraße wohnhaften Kaufmanns und zwei Mäder von dem Wagen eines Bädermeisters fortgenommen und in den Elbingsfluß geworfen worden. — Der Vandalismus in Elbing geht immer weiter. Es sollten die allerhöchsten Strafen dekretirt werden.

\* **[Diebstahl.]** Im Hotel Englisches Haus wurden heute früh ein Paar Herrngamaschen gestohlen, ohne daß man eine Vermuthung über den Dieb hat.

\* **[Mißhandlung.]** An der Ecke der Altst. Grünstraße und Sonnenstraße wurde gestern Abend gegen 11 Uhr etwa ein in der Sonnenstraße wohnhafter Tischlergesell von einigen ihn begegnenden Personen überfallen zu Boden geworfen und mit Stöcken, Säufen und Stiefelabsätzen bearbeitet, wodurch der Mißhandelte ins Besondere am Kopf recht erheblich verletzt worden ist und deshalb das Bett hüten muß.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 14. April.

Die zweite Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre wurde heute um 9 Uhr unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Harder eröffnet, welcher in seiner Ansprache an die Herren Geschworenen mittheilte, daß die diesmahligen Sitzungen mit dem 23. d. M. ihr Ende erreichen werden. Im Ganzen wird über 17 Sachen abgeurtheilt werden, darunter befinden sich 7 Meineide und 3 Brandstiftungen. Nach Auslösung der Herren Geschworenen und geschäftlichen Verhandlungen, welche über eine halbe Stunde in Anspruch nahmen, wurde in die erste Verhandlung eingetreten. Der Arbeiter Friedrich Lange aus Neuteich, 30 Jahre alt, zweimal vorbestraft, ist beschuldigt, am 17. April 1889 vor dem Schwurgericht, einer zur Abnahme von Eiden befugten Behörde, einen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben (Vergehen gegen §§ 153 und 154 des Str.-G.-B.) Derselbe hat bei seiner Verurtheilung eine ihn früher betrossene Strafe, wegen Jagdvergehens und Diebstahl, nicht angegeben, sondern beidigt, daß er nicht vorbestraft sei. Die Zeugenaussage ergibt, daß dem Beklagten vermuthlich nur die Frage vorgelegt ist oder daß er die Frage so aufgefaßt hat, ob er wegen Meineid vorbestraft sei, welches er verneinte und erst nach dem die Fragen nach den Vorstrafen gestellt worden sind. Da Angeklagter bei einer zweiten Vernehmung seine Vorstrafen unverhohlen eingestanden hat, so erfolgte zwar kein freisprechendes Urtheil, die Strafe wurde aber von dem Gerichtshof nur auf 4 Monate 15 Tage Gefängniß festgesetzt, da der § 158 zur Anwendung kommen mußte. — Der Arbeiter Karl Jankki aus Neudorfersfelde ist beschuldigt, am 26. October 1889 in Neuhof dem Hilfsaufseher Zeidler, welcher den Angeklagten beim Holzstehlen betraf, Widerstand geleistet und denselben körperlich mißhandelt zu haben. Die Angabe seines Namens hat er dem Forstbeamten gegenüber verweigert, ebenso sich der Auslieferung der Säge widersetzt. Jankki wurde früh Morgens vier Uhr von Zeidler beim Abfägen einer Kiefer ertappt. Die Zeugenaussage ergab die Schuld des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft betont den gefährlichen Stand, welchen die Forstbeamten in Ausübung ihres Amtes haben und daß dieserhalb vom Gesetze schon strengere Bestrafungen vorgesehen sind. Der Verteidiger, der nach Lage der Sache Freisprechung nicht beantragen kann, bittet mildernde Umstände zu bewilligen, da die Körperverletzungen ganz unerheblicher Natur waren. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, billigen aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkennt auf 3 Monate Gefängniß. — Eine größere vorher angelegte Sache wegen Raubes gegen Simon Herold, Joseph Grüneberg und Rosalie Wischniewski fiel aus.

### Aus dem Gerichtssaal.

— Wegen Wahlfälschung hatte sich am Donnerstag der Bürgermeister von Gertenbach vor dem Landgericht in Kassel zu verantworten. Derselbe wurde beschuldigt, bei der Neuwahl der Gemeindevorparthen in einigen Fällen absichtlich falsche Eintragungen in das Wahlprotokoll gemacht zu haben, indem er Namen der in den außerordentlichen Ausschüß gewählten Personen in die Listen des ständigen Ausschüßes eintrug, um so ihm zugehörige Leute in den ständigen Ausschüß zu bringen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Monat Gefängniß, während von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft drei Monate Gefängniß beantragt worden waren.

\* **[Wolfszeitung.]** Franz Kehring, wegen Verleumdung des Regierungsraths Woelke zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt.

\* **[Waischau, 7. April.]** Zu den Mördermorden. Da gegen die Stublinkaja und Genossen die Anklage auf Massenmord lauten wird, wird beabsichtigt, dieselben vor ein außerordentliches Gericht zu stellen.

### Lohnbewegung.

\* **[Görlitz, 12. April.]** Sämmtliche hiesigen, etwa 6000 Arbeiter beschäftigenden Fabrikbesitzer der Textilbranche beschloßen, keinen am ersten Mai freitenden Arbeiter wieder anzunehmen.

— Auch das Glasergewerbe geht jetzt mit einer Preisserhöhung vor. Die **Berliner** Glasergewerbe hat in ihrer letzten Quartalsversammlung den Beschluß gefaßt, die Preise für Glasarbeiten und dergl. um 20 Prozent zu erhöhen, und den Mitglieðern anheim gegeben, diese Preisserhöhung zur Kenntniß ihrer Kunden zu bringen.

\* **[Breslau, 12. April.]** Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Ober-Schlesien meldet, haben sämmtliche Förderleute auf der „Giesche-Grube“ die Arbeit ein-

gestellt. Dieselben verlangen einen achtstündigen Arbeitsstag und eine Lohnerhöhung.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* **Berlin, 12. April.** Vom Chirurgenkongreß. Professor Gluck (Berlin) stellte u. A. eine 87 Jahre alte Dame vor, bei welcher er vor drei Jahren einen umfangreichen Kropf, der die Luftröhre beengte und in Folge dessen Athemnoth hervorgerufen hatte, entfernt hatte; der Redner woltte wegen des hohen Alters der Patientin die so eingreifende Operation nicht gern ausführen, sondern die Athemnoth durch einen Luftröhrenschnitt und Einziehung einer Kanüle heben. Die Operation wurde jedoch dringend gewünscht, und der glückliche Erfolg — die Dame ist überaus rüstig — zeigt, daß man mit der Bornaahme von nothwendigen Operationen bei einigermaßen kräftigen, im Greisenalter stehenden Personen nicht — wie dieses bisher meist üblich war — zaudern sollte. Erwähnenswerth ist der demonstrative Vortrag von Dr. Lauenstein (Hamburg), welcher eine einfachere als bisher übliche Methode der Eröffnung des Fußgelenkes bei den sehr häufig vorkommenden tuberkulösen Erkrankungen desselben nachzuweisen ist, so ist die Vereinfachung mit Freuden zu begrüßen. Dr. Tillmanns (Leipzig) zeigte ein ganz eigenthümliches Präparat, ein jogenanntes diffuscs Fibrom des Schädels eines 21 Jahre alten jungen Mädchens. Die Geschwulst, welche fast die ganze behaarte Kopfhaut einnahm, und wegen ihrer zahlreichen Bindungen eine merkwürdige Ähnlichkeit mit der Oberfläche der Hirnsubstanz hatte, war gleich nach der Geburt gewachsen und hatte allmählich eine bedeutende Größe erlangt. Bei der Operation wurde wegen der Ausdehnung der merkwürdigen Geschwulst fast die ganze Kopfhaut bis auf einen schmalen behaarten Saum an der Stirn entfernt, und der Defekt nach der Thierischen Transplantationsmethode mit glücklichem Erfolge überdeckt. Es hielten ferner Vorträge, zum Theil mit interessanten Demonstrationen: Prof. Rydygier (Kraak) über eine neue Indikation zur Wladimirov-Mikulicz'schen Operation; Dr. Bessel-Hagen (Geldelberg) über Knochen- und Gelenkdeformitäten bei angeborener Muskelhypertrophie und bei multiplen Knochenverwachsungen; Professor Braun (Marburg) über Hydro- und Knochencysten; Dr. Tillmanns (Leipzig) über eine neue Krankheit der Milchdrüsen; Dr. Nehn (Frankfurt a. M.) über die Operation hochstehender Mastdarmkrebs in zwei Zeitabschnitten und über ein Präparat von angeborener Sarkomgeschwulst des Fußrückens (sehr selten); Dr. Nidel (Jena) über Osteochondritis und arborescierende Fettgeschwulst im Kniegelenk. Dr. Sadra (Berlin) stellte einen Patienten von 48 Jahren vor, bei welchem derselbe vor drei Wochen wegen eines Krebses den Magen eröffnet und einen glücklichen Erfolg erzielt hatte. Dieser Patient regte das Interesse der Versammlung an. Da mit diesen Vorträgen u. s. w. die Tagesordnung noch nicht erschöpft war, so wird in einer direkt anberaumten Nachmittagsitzung der Rest erledigt und der Kongreß geschlossen werden.

### Landwirthschaftliches.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Nachtrag zu den Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Monarchie. Darin heißt es: Provinz **Niederrhein**, Regierungsbezirk Königsberg: Die Saaten haben den Winter beinahe durchweg gut überstanden, nur der Klee hat an einzelnen Stellen, weil ihm die schützende Schneedecke fehlte, von Frost etwas gelitten. Das schon etwa Mitte März eingetretene ungewöhnlich warme Wetter fördert das Wachsthum der Pflanzen sehr, so daß auch die Saaten, welche im Herbst durch das in Folge des Futtermangels vielfach vorgekommene zu starke Anshüten geschädigt waren, sich zu erholen beginnen. Die Frühjahrsbestellung wird durch das trockene warme Wetter wesentlich begünstigt, so daß die Bestellung überall in Angriff genommen ist. — Provinz **Westpreußen**, Regierungsbezirk Marienwerder: Die Winterjaaten haben ein sehr kräftiges und oft geradezu üppiges Aussehen. Die wenigen Frosttage des vergangenen Winters haben ihnen — trotz der mangelnden Schneedecke — im allgemeinen nicht geschadet. — Am Schluß bringt der „Reichsanzeiger“ folgende allgemeine Uebersicht: Nach dem Inhalt der vorstehenden Mittheilungen sind trotz des Mangels einer ausreichenden Schneedecke in Folge der vorherrschenden milden Witterung die Saaten meist gut durch den Winter gekommen, so daß der Stand derselben im allgemeinen als zufriedenstellend, theilweise sogar als vorzüglich bezeichnet werden kann. Weniger befriedigend lauten hauptsächlich die Nachrichten aus einem Theile der Rheinprovinz. Auch die Kleefelder zeigen gegenwärtig, soweit Meldungen vorliegen, fast überall ein gutes Aussehen und berechtigen zu guten Hoffnungen. Die Fruchtigkeit des Ertrages ist in mehreren Distrikten, so im südlichen Theile der Provinz Sachsen und in Schleswig-Holstein, der Frühjahrsbestellung bisher hinderlich gewesen. In allgemeinen hat die letztere zeitig begonnen und verhältnismäßig sehr gefördert werden können.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 14. April, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom 12./4.	14./3.
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	99,20	99,20
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . . .	99,50	99,50
Oesterreichische Goldrente . . . . .	94,90	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . .	88,—	88,20
Russische Banknoten . . . . .	221,50	222,—
Oesterreichische Banknoten . . . . .	171,—	170,90
Deutsche Reichsanleihe . . . . .	107,—	107,20
4 pCt. preussische Consols . . . . .	106,40	106,50
6 pCt. Rumänier . . . . .	104,—	104,10

### Produkten-Börse.

Cours vom 12./4.	14./3.
Weizen April-Mai . . . . .	195,50 195,70
Sept.-Okt. . . . .	187,50 188,50
Roggen ermattet.	
April-Mai . . . . .	165,20 165,70
Sept.-Okt. . . . .	155,20 154,70
Petroleum loco . . . . .	22,90 23,—
Rüböl April-Mai . . . . .	67,90 68,10
Sept.-Okt. . . . .	57,30 57,20
Spiritus 70er April-Mai . . . . .	33,80 33,90

### Danzig, den 12. April.

Weizen: Unver. 400 Lotten. Für dunkel und hellfarb. inländ. 178 A, hellb. inländ. 185 A, hochb. und glatt inländ. 187—188 A, Termin April-Mai 120 Pfd. zum Tranfit 136,50 A, Juni-Juli 120 Pfd. zum Tranfit 135,50 A.

Roggen: Unver. Inländ. 165—166 A, russ. ob. poln. 3. Tranf. 107,00 A, per April-Mai 120 Pfd. zum Tranf.

105,00 A, per September-October 120 Pfd. zum Tranfit 97,50 A.

Gerste: Loco kleine inländisch — A  
Gerste: Loco große inländisch — A  
Hafer: Loco inl. 160 A  
Erbsen: Loco inl. — A

Königsberg, 14. April. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.  
Tendenz: Matter.  
Zufuhr: 65,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 54,00 A Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 34,00 „  
April contingentirt . . . . . „ bez.  
April nicht contingentirt . . . . . 34,00 „

### Butter-Bericht

von Gust. Schulze & Sohn, Berlin (C.), 12. April, Getrauden-Straße 22.

Die Nachfrage nach feiner Hof- und frischer Landbutter war in der verfloßenen Woche eine lebhaftere, da Zufuhren der Festtage wegen sehr unregelmäßig eingingen, welche zeitweise kaum für den nöthigsten Bedarf ausreichten; aus diesem Grunde blieben Preise fest.

Kopenhagen und Hamburg meldeten unverändert niedrige Preise und dürften unserm Markte bald größere Quantitäten zugeführt werden.

Margarine: Rohprodukte steigend.

**Amtliche Notizen**  
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufspreise nach Wance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia. p. 50 Ro.	A 103—106
IIa.	97—102
IIIa.	90—95
Abfallende	80—85
Landbutter: Preussische	80—85
„ Negbrüder	80—85
„ Pommerische	80—85
„ Polnische	80—85
„ Bayerische Senn-	75—80
„ Bayerische Land-	80—83
„ Schlesische	68—73
„ Galizische	40—70
„ Margarine	40—70

Tendenz: Die Unregelmäßigkeit in der Verladung und im Eintreffen der Butter veranlaßte lebhaftere Nachfrage und blieben Preise unverändert.

### Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:  
Am 14. April. Seeschiff „Sophia“, Kapitän Hohenzollern voll nach Friedrichstadt.

### Barbarische Behandlung

muß es bezeichnet werden, Rheumatismus und Gicht durch scharfe Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel kuriren zu wollen, da diese Krankheiten einzig und allein einem schlechten Zustande des Blutes zuzuschreiben sind, in welchem sich ein Ueberschuß von Säure befindet. Dieser veräuerte Zustand des Blutes entsteht aus der Wahrung nicht assimilirter und unverdauter Nahrung im Magen, in Folge der gestörten Thätigkeit des Magens, der Leber und Nieren. Das einzige richtige Verfahren, Gicht und Rheumatismus gründlich und erfolgreich zu heilen, ist, vor allem gesunde Thätigkeit dieser Organe herzustellen und die Säure aus dem Blute zu entfernen.

Das bis jetzt übliche Selbstverfahren hat sich keiner günstigen Erfolge zu erfreuen, weshalb die genannten Krankheiten vielfach geradezu als unheilbar angesehen werden.

Es ist jedoch thatsächlich bewiesen, daß Warner's Safe Cure auch die hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus und Gicht erfolgreich heilt, indem dieselbe die gestörte Thätigkeit der Nieren, Leber und des Magens wieder herstellt, Entzündung beseitigt und den veräuerten Zustand des Blutes neutralisirt.

Wiederholt schon haben Geheilte, welche ihre Gesundheit dieser Medizin verdanken, ihren Dank dafür öffentlich in den Zeitungen ausgesprochen.

Zu beziehen durch die Apothekensche Apotheke in Marienburg und S. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg.

### FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

### Der ewige Kreislauf der Natur.

bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie Alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserm Körper im Frühjahre ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklöpfen, Kopfschmerzen u. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernstlichen Leiden vorbeugt. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. stets vorrätig. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Gutbesitzer Botho Horn-Wiersbawen, L. — Kolmar jun. — Rastenburg, S.

**Gestorben:** Premierlieutenant Max Abramowshy-Dt. Eylau. — Frau Bertha Graßnick-Schöne, 32 J. — Frau Amalie Höffel-Thorn. — Arthur Rauboth-Mentlein, 18 J. — Frau Rentiere Emilie Frost-Mühle Mühlen-thal Ostpr. — Kaufmann Raphael Sommerfeld-Insterburg, 73 J.

Für die innige Theilnahme bei der Beisetzung meines lieben Sohnes sage den herzlichsten Dank.

Elbing, den 14. April 1890.

Annette Lorentz.



## Elbinger Standes-Amt.

**Vom 14. April 1890.**  
**Geburten:** Arbeiter Johann Balmow 1 S. — Maurergeselle Eduard Lerch 1 S. — Schneidermeister Eduard Haafenbein 1 S. — Arbeiter August Wollmann 1 S. — Fabrikarbeiter Jakob Fietkau 1 S. — Klempnermeister Eduard Balm 1 S. — Arbeiter Friedrich Seidler 1 S. — Fleischer Franz Grubner 1 S. — Zimmermann Franz Duandt 1 S. — Kutscher Friedrich Diebke 1 S.  
**Aufgebote:** Deich-Registrator Eduard Hermann-Elbing mit Martha Braun-Elb. — Fabrikarbeiter Gottfried Meißner-Dortmund mit Ottilie Philipowski-Dortmund.  
**Geschlossene:** Schmied Otto Raphael-Spandau mit Auguste Prengel-Elbing.  
**Storbefälle:** Arbeiter Franz Wille 7 J. — Schuhmacher Hermann Henning 1 S. todtgeb. — Arbeiter Franz Bretschneider 3 M. — Arbeiter Gottfried Rehberg 1 S. todtgeb. — Arbeiter Ernst Reif 40 J.

## Nachruf!

Nach einem langen und schweren Leiden entschlief sanft am 11. d. Mts. zu Danzig im Diakonissenhause unser Mitnachbar und Gemeindevorsteher

**August Frischbutter**  
im besten Mannesalter von 42 Jahren.

Er war uns ein guter und theurer Nachbar, seit längeren Jahren ein pflichtgetreuer Gemeindevorsteher, der Jedem in der freundlichsten Weise mit Rath und That zur Seite stand und mit aufopfernder Hingabe das Gemeinwesen leitete. Wir verdanken seinem Strebsinn manche gute Einrichtung und Verbesserung auf dem Gebiete des Gemeinwesens, die ihm ein bleibendes Andenken sichern. Sanft ruhe seine Asche!

Sungfer, den 13. April 1890.  
Nachbarn und Freunde.

## Nachruf!

Freitag, den 11. d. Mts., ist im Diakonissenhause zu Danzig unser allgemein verehrter und hochgeachteter Gemeindevorsteher

**August Frischbutter**  
zu einem besseren Leben sanft entschlummert.

Der Verstorbene ist der Mitbegründer und langjähriger Vorsteher unseres Vereins gewesen. Wir verlieren an ihm nicht nur einen unserer eifrigsten und besten Sänger, sondern auch gleichzeitig den weisesten Berater und das opferwilligste Mitglied unseres Vereins.

Wögen auch Zeiten die Wunden heilen, die sein Verlust uns geschlagen hat, in unserm Andenken wird er fortleben für alle Zeiten!  
Sanft ruhe seine Asche!

**Der Männergesangsverein**  
Sungfer.

## Stadttheater.

**Dreimaliges Gastspiel**  
des **Bromberger Sommertheater-Ensembles**  
(circa 40 Personen).

**Direktion: Emil Hannemann.**

**Sonntag, den 20. April:**  
Mit glänzender Ausstattung:

**Der Mikado.**  
Japanische Operette von W. Sullivan.

**Montag, den 21. April:**  
Mit glänzender Ausstattung:

**Der arme Jonathan.**  
Neueste Operette von Millöcker.

**Dienstag, den 22. April:**  
**Letztes Gastspiel.**

Mit glänzender Ausstattung:  
**Die junge Garde.**  
Operettenposse von Jacobson.

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 15. April,  
Bücherwechsel.

Durch die von Herrn Maler **Wessel** aus **Düffeldorf** insenterten

## Lebenden Bilder

ist für den unterzeichneten Verein eine ansehnliche Einnahme erzielt worden.

Wir sagen allen Damen und Herren, die in so bereitwilliger Weise das Unternehmen unterstützen und hierdurch dies Resultat herbeigeführt haben, ebenso auch Herrn Maler **Wessel** unsern wärmsten Dank.

Elbing, 14. April 1890.

**Der Vorstand**  
des **Local-Vereins** der  
**Louisen-Stiftung.**

## Kaiser-Panorama

3. Reise: Ober-Italien.

## Quartals-Versammlung

der Innungsmeister des  
**Fischer-Gewerks.**  
Montag, d. 21., Nachm. 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**



**Der Elbinger Fischer-Verein**  
feiert **Sonnabend, den 19. April,**  
sein **Stiftungsfest** im Vereinslokal.  
Gäste können von den Mitgliedern eingeladen, müssen aber dem Vorstand vorher angemeldet werden.

**Der Vorstand.**  
**C. Hübert. G. Schmidt.**

Termin zur Wahl der Vorsteher und sämtlicher Repräsentanten des Gemeindeguts der Altstadt findet

**Sonnabend, d. 19. d. M.,**

**Vormittags 10 Uhr,**  
im Stadtverordneten-Saale statt, wozu die Corporations-Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die nicht Anwesenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

**Der Vorstand**  
des **Gemeindeguts** der Altstadt.

## Bekanntmachung.

Zur Neuwahl der beiden Vorsteher und eines Repräsentanten des Gemeindeguts der Neustadt haben wir einen Termin auf

**Sonnabend, den 19. April cr.,**

**Vormittags 11 Uhr,**  
im **Stadtverordneten-Sitzungs-Saale**

anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämtliche Mitglieder der Corporation hierdurch mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 11. April 1890.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Am 16. April tritt in **Pomiettschin** (Adelig Pomiettschin) bei Seefeld (Wpr.) eine **Postagentur** in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Zuckau, sowie mit den Postagenturen in Seefeld (Westpr.) und Smagin erhalten wird.

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Adelig Pomiettschin Ab., Heitus Ab., Königlich Pomiettschin D., Kurmazia Kol., Ottaljin G., Romb Ab.

Danzig, den 10. April 1890.

**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.**  
**Wagener.**

## Bekanntmachung.

Am 16. April tritt in **Niederzehren** bei Hochzehren eine **Postagentur** in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Garzsee und mit der Postagentur in Hochzehren erhalten wird.

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Bozepole W. und Ww., Großnogat G., Niederzehren Ab. Danzig, den 10. April 1890.

**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.**  
**Wagener.**

## Bekanntmachung.

Die im Zuge der Großen Laßtabienstraße hier selbst befindliche Brücke wird behufs ihrer Instandsetzung vom 15. bis einschließlich den 18. d. M. von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends **gesperrt** werden.

Elbing, den 12. April 1890.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
gez. Elditt.

## Öffentliche Versteigerung!

Im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn **Wiedwald** von hier werde ich im Geschäftslokale **Fischerstraße Nr. 8** das **Waarenlager** der **Marcuse & Sommerfeld'schen** Konkurs-Masse **parthieweise** u. zwar:

**Am Dienstag, 15. d. M.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

wollene u. halbwoll. Kleiderzeuge, Tuche und Buckskins, Leinen und Bettzeuge und

**am Donnerstag, 17. d. M.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

fertige Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, sowie eine Ladeneinrichtung, Pult, 1 Tisch und Stühle

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Elbing, den 8. April 1890.

**Der Gerichts-Vollzieher.**  
v. **Pawlowski.**

Von höchster Wichtigkeit für die

## Augen Jedermanns.

Das **ächte Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das **ächte Dr. White's Augenwasser a 1 Mk.** von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und **sein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte**. Dasselbe kommt in **Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gehobenen Ecken**, **erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, **gelbem Etiquett**, **Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine

Firma: **Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, **mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **Schutzmarke** versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch

**Léon Saunier's Buchh.**  
in **Elbing.**

## Für Maschinenbetrieb:

**Schläuche, Treibriemen, Pläne, Verpackungs-Material** etc. empfiehlt

**Erich Müller,**  
**Gummi und technische Waaren.**

## Loose

zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 3 Mk., nach Auswärts 10 Pf. Porto, (Ziehung **14. Mai**) versendet die **Expedition dieser Zeitung.**

## Frühjahrsplantation

empf. **J. B. Pohl's Baumschule, Frauenburg:** Obstbäume und Fruchtsträucher in allerbesten Sorte für rauhe Klima, Zier-, Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Buzbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. f. w. Verzeichniß franko zu Diensten.

## Blumen-Pflanzen

empfiehlt  
**G. Abramowsky,**  
Lohegymnstraße 1a.

## 15. Grosse Stettiner Pferdellotterie.

Ziehung unwiderruflich am 20. Mai d. J.

**10** hoheleg. Equipagen, darunter **1** Vierpännige und **100** hoheleg. Reitz- und Wagenpferde

Loose à 1 Mk. (11 für 10 Mark!) empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken das **General-Debit**  
**Rob. Th. Schröder,**  
Bankgeschäft, Stettin.  
Für Gewinnliste u. Porto sind 30 Pf. beizuf.

Schutzmarke Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir. Nur nicht mit Kreuz und Anker. Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Besondereit a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. a 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probfl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depoteure.  
Central-Depot, M. Schulz, Hannover.

**Abler-Apothete**, Brückstr. 19, in **Elbing**; **Apoth. W. Lachnit** und **Apothete zum goldenen Adler** in **Marienburger**; **Löwen-Apothete** in **Dirschau**; **Apotheker F. Fritsch** in **Braunsberg.**

**Englisch-Brunner**  
und  
**Wickbolder Bier,**  
hell und dunkel,  
offerirt in Flaschen und Gebinden  
**S. Ochs.**

Die **Kunststeinfabrik**  
des Architekten  
**C. Matthias,**  
Schleusenamm 1,  
empfiehlt ihr Lager von  
**Trüben, Fliesen, Stufen,**  
**Röhren** u. f. w.  
Lieferung von **Denkmälern** und **Schwellen** aus **Cementstein, Sandstein, Syenit, Marmor** und **Granit.**

**S**chönheit ist eine Zierde  
Man verlange **Prehn's**  
**Sandmandelkleie.**  
Mittesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röhre der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei

**Rud. Sausse** und **Rud. Popp.**

## Die Grabdenkmäler- und Marmorwarenfabrik

von  
**M. Loewenberg,**  
Heilige Geißstraße 21,

ist auf das Reichhaltigste mit **Denkmälern** in den neuesten Formen fortirt, fertigt auch dieselben nach jeder gegebenen Zeichnung in guter Ausführung und zu den billigsten Preisen an. **Renovationen** von alten **Grabsteinen**, sowie **Umarbeiten** derselben zu neuen Formen werden ebenfalls gut und sauber ausgeführt.

**Marienburger**

**Schloßbau-Loose** a 3 Mk.

(für auswärt 10 Pf. mehr für Porto)

sind zu haben in der

**Exped. der „Altpr. Btg.“**

**Dr. Fernest'sche**  
**Lebensessenz.**  
General-Depot:  
**C. Lück, Colberg.**

**Sichere** gegen: **Magenkrampf, Magenatarrh, Hilfe** **Appetitlosigkeit, Säuerliche, Stauungs-, Kopfschmerz, Sautauschl., Krämpfe, Rheumatismus.**

Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.  
Vorräthig in **Elbing** bei **Apoth. Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.  
Entbehrlich gew. Möbel, sow. ganze Nachlässe werd. per sofort zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen **Fischerstr. 18.**

**Chemisch unterwachte garantiert reine gesunde Praxistheile**  
**Weine**  
von **Oswald Nier**  
Hauptgeschäft (No 108)  
**BERLIN**  
**ungegypste**

**Wittwoch Nachmittag,**  
den **16. d. Mts.,**  
ziehe ich eine Ruffe

**guten süßen**

## Ungarwein,

von dem die Flasche 1,20 kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

**1 Mark**

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.

**Adolph Kellner Nachf.,**  
Heil. Geißstraße 14.

**Frischen Englischen Porter**  
und  
**feinstes Gräber-Bier**  
offerirt

**S. Ochs.**

## Pianoforte-

**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfiehlt ihre **Pianos** in **neureuzsait.** **Eisenconstr.,** höchster **Tonfülle** und **fester Stimmung**, zu **Fabrikpreisen.** **Versand frei,** mehrwöch. **Probe** gegen **Baar** oder **Raten** von **15 Mk.** monatlich. **Preisverzeichnis franco.**

## Zeitungs-

## Mafulatur,

ganze Bogen, ist zu haben.

## Expedition der

## „Altpreussischen Zeitung“.

Stellensuchende jeden **Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** **Magstraße** Nr. 6.

Ein ordentlicher

## Raufbursche

tann sich melden **Spieringstraße 16.**

## 2 Klempnergesellen

## gesucht

für **Weißblecharbeit.** **Accord- Arbeit** 30—35 **Mark** per **Woche.**

**Georg Haller, Ottensen,**  
I **Bornstraße 33.**

Ein **Geschäftshaus** in der **langen Hinterstr.** ist zu **verkaufen.** Das **Nähere** **Burgstr. 4, 1 Tr.** vorn.

## 2 Baustellen

billig zu verk. **Näh. Holl. Chaussee 25.**

Am **Lustgarten Nr. 3** ist die von **Herrn Hauptmann v. Lossau** innegehabte **Wohnung** d. I. Etage vom 1. Oktbr. ab zu **vermieten.** **Näh. Ausf. Berl. Chaussee 6.**

## Eine Wohnung

**Kettenbrunnenstr. Nr. 12/13,**

I. Etage, bestehend aus 5 **Zimmern** mit **Balkon,** **Küche,** **Speisekammer,** **Mädchenstube,** **Waschhaus,** **großem Boden,** **Holz- und Kohlenraum,** **Keller,** **Wasserleitung** und **Canalisation** zc. zum 1. **Oktober** zu **vermieten.**